

Aus der neueren Literatur.

Karl-Herman Forsslund, Studier över det lägre djurlivet i Nordsvensk skogsmark. Studien über die Tierwelt des nordschwedischen Waldbodens. Meddelanden från Statens Skogsförsöksanstalt, Häfte 34, No. 1. 283 S.

Ungefähr um die Jahrhundertwende erwachte die angewandte Zoologie. Wichtig für die Menschenkultur, fand sie reichlich staatliche Förderung. Ökologische Fragen stiegen auf, wurden mit Versuch im Freiland und im Laboratorium angegangen. Dieser zeitgemäßen ökologischen Richtung, der Umweltforschung, gehört auch die im Titel genannte, sehr eingehende Arbeit an. Den nordschwedischen Wäldern wurden Bodenproben entnommen und ihr Tierleben nach Art und Zahl vergleichend untersucht. Einen großen Teil nehmen Tabellen ein. Was den Entomologen und insbesondere den Koleopterologen interessieren dürfte, ist die Armut dieses Waldbodens an höheren Insekten. Selbst Carabiden und Staphyliniden sind ziemlich spärlich vorhanden. Viel stärker sind die Collembolen (Springschwänze) vertreten; am reichsten und auffälligsten aber drängt sich die Milbenfauna vor. Die größte Rolle spielen die Bodentiere durch die Aufschließung des Stickstoffs, der für die Wurzeln der Bäume und sonstigen Waldgewächse unzugänglich ist, so lange er in den Pilzhypen aufgespeichert ist und der erst durch das Verzehren der Pilze durch die Tiere für die Pflanzenwurzeln zugänglich wird. Die gründliche Arbeit ist in schwedischer Sprache mit deutschem Auszug (die Tabellen zweisprachig) abgefaßt.

F. H.

Aus Entomologenkreisen.

Hofrat Josef Breit 70 Jahre.

Am 4. Jänner 1944 beging Freund Josef Breit, herzlich beglückwünscht, das Fest der 70. Wiederkehr seines Geburtstages. In voller körperlicher und geistiger Frische — man ist in der Tat versucht, das Wort „Jugendfrische“ zu gebrauchen — weilt der Jubilar, ruhelos und tatenlustig wie immer, unter uns.

Breit genoß das seltene Glück, schon am ersten Anfange seiner sammlerischen Betätigung in den Kreis der führenden österreichischen Koleopterologen eingeführt zu werden. Im Jahre 1888 schon, kaum 15 Jahre alt, fand er durch seinen Lehrer Alois Lach in den Zirkel um Ganglbauer Eingang. So kommt es, daß er, obwohl uns an Lebensjahren nicht allzu beträchtlich voraus, hinsichtlich seiner Stellung in der lokalgeschichtlichen Koleopterologie noch ganz ausgesprochen zur „alten“ Generation gehört, die heute nur noch durch Dr. Franz Spaeth und ihn vertreten ist. Er ragt noch in die Blütezeit der österreichischen Koleopterologie hinein, in die Zeit, da Ganglbauer sein großes Werk zu schreiben begann. Dieses Werk umschloß das gesamte Alpen- und Karpathengebiet; da jedoch aus vielen Teilen des Gebietes so gut wie kein zielbewußt aufgesammeltes Käfermaterial vorhanden war, hatte sich Ganglbauer entschlossen, in größerem Ausmaß eigene Aufsammlungen durchzuführen, die ihm frisches, reiches, genau und verläßlich bezetteltes Material als Arbeitsgrundlage liefern sollten. Sein Beispiel begeisterte die andern und es brach in den Jahren vor der Jahrhundertwende eine Zeit zielbewußter Sammelreisen an, die die österreichischen Entomologen insbesondere in die noch wenig durchforschten höheren Gebirgsgegenden, von Siebenbürgen im Osten, den Dinarischen Gebirgen im Süden bis in die Westalpen führte, die das systematische wie das zoogeographische Wissen mächtig förderte, ja erst zielbewußt begründete. An jenen Reisen hat Breit noch teilgenommen, vielfach in Gesellschaft seines älteren Freundes Alois Wingelmüller. Sie führten ihn auf den Monte Baldo, den Rollepaß, den Monte Rosa und eine Anzahl anderer Gipfel, desgleichen in die Transsylvanischen Alpen; später weiter westwärts nach Spanien, die Balearen, Marokko, und ostwärts in die Dobrudscha, nach Griechenland und in den letzten Jahren insbesondere nach

Bulgarien, wo er Gelegenheit hatte, auf Sammeltour mit dem gleichfalls entomologisch interessierten König Boris zusammenzutreffen. In einer Reihe von Vorträgen hat er über diese letzten Reisen anschaulich Bericht erstattet.

So war ihm wie kaum einem Zweiten Gelegenheit gegeben, eine Käfersammlung zusammenzutragen, die wohl zu den reichsten und schönsten Privatsammlungen paläarktischer Käfer überhaupt gehört. Sein Interesse am Ausbau dieser hervorragenden Sammlung ist auch heute noch nicht erlahmt; auch eine namhafte Anzahl Neubeschreibungen rührt von ihm her. Wenn wir angesichts dieser Fülle von Arbeitskraft eines bedauern, so ist es nur das: daß er sich nie entschließen konnte, ein Spezialgebiet zur Sonderbearbeitung zu wählen, wie es unser Führer Ganglbauer so eindringlich gepredigt hat und wie es die meisten von uns auch getan haben. Aber er hat wohl auch so seinen Platz richtig ausgefüllt. F. Heikertinger.

*

Dr. Julius Neresheimer, Berlin, ist am 9. November 1943 nach kurzer Krankheit verschieden. Er hat sich in Gemeinschaft mit seinem Freunde Hans Wagner besonders um die Kenntnis der Käferfauna der Mark verdient gemacht. In gemeinsamer Arbeit haben beide eine Reihe wertvoller Veröffentlichungen hinausgegeben. Seine reiche und mustergültig gehaltene Sammlung hat er dem Deutschen Entomologischen Institut vermacht.

*

Geheimrat Prof. Dr. Karl Escherich, München, wurde aus Anlaß seines goldenen Doktorjubiläum in Würdigung seiner hohen Verdienste um die Forstentomologie durch Verleihung der Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet.

*

Fünfundzwanzig Jahre.

Sang- und klanglos haben wir das 25jährige Jubiläum der im Frühling 1918 erfolgten Übernahme unserer Zeitschrift vorübergehen lassen. Die erste Zeit ist wenig geeignet für freundliche Rückblicke. Alle die langen Jahre her war die Leitung der Zeitschrift ein schwerer Kampf gegen die Ungunst der Verhältnisse. Der erste Weltkrieg, sein Ende und die so bittere und drückende Nachkriegszeit, die vorerst alle Kräfte des einzelnen im Kampf um den Broterwerb verbrauchte, später aber durch das Vorwiegen des Körpersports dem Aufkommen eines entomologischen Nachwuchses wenig förderlich war — alles das hatte so manche Schwesterzeitschrift zum Erlöschen gebracht und auch uns an den Rand des Untergangs getrieben. Vor diesem Untergang sind wir durch die großzügige Übernahme der Zeitschrift in den Besitz der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien bewahrt geblieben.

Ein wehmütiges Gefühl faßt uns, wenn wir die Bände der Zeitschrift rückblickend durchgehen, wenn es uns wieder vor Augen tritt, wie viele Pläne und Hoffnungen wir zu Grabe tragen mußten, wie viele Versprechungen uneingelöst geblieben sind. Neben jenen bitteren Gefühlen über Uneingelöstes aber steigt doch ein anderes auf, das befriedigende Gefühl einer trotz allen Widerwärtigkeiten erfüllten Pflicht. Unseren gestellten Zielen sind wir treu geblieben. Wir waren zu jeder Stunde darauf aus, unserer Wissenschaft das zu geben, dessen sie am dringendsten bedarf: zusammenfassende, abschließende Arbeiten. Wir haben nie vergessen, dem strebenden Liebhaber hilfreiche Hand zu bieten, sowohl für seine Arbeit mit dem Sammelgerät in Wald und Feld wie für sein Schaffen mit Lupe und Feder am Schreibtisch. Und wir lassen die Hoffnung nicht fallen, daß es uns vergönnt sein möge, das alles in kommenden Zeiten in noch weit reicherm Maße zu verwirklichen.

Sollte es aber uns, die wir heute damit betraut sind, nicht mehr beschieden sein, so mögen die Männer eines kommenden Geschlechtes arbeitsfreudig an unsere Posten treten, mögen unsere Ziele zu den ihren machen und das vollenden, was uns zu vollenden versagt geblieben ist.

Wir hoffen auf eine sonnige Zukunft im Dienste unserer Wissenschaft und unserer Heimat.

Die Schriftleitung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: [29_1943](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Aus Entomologenkreisen.. 143-144](#)